

... 1.

Ein Klimazuschlag ist auf jeden Fall zu befürworten!

Es ist enorm wichtig, dass die Hochwasser zukünftig unter Einfluss des Klimawandels stärker in alle Planungen mit einbezogen werden.

2.

Die Bauleitplanungen müssen definitiv an das Hochwasser angepasst werden. Sämtliche Bausatzungen - egal, ob es sich um die Landes- oder Kommunensatzungen im einzelnen handelt, sind entsprechend zu ändern. Da die Hochwassergebiete sich ja unterschiedlich gestalten, müssen hier konkrete Bebauungsverbote oder Bebauungsvorschriften durch die Kommunen entwickelt werden; das braucht aber eine entsprechende Vorschrift durch das Land, damit hier gehandelt werden kann.

3.

Hier fehlt mir tatsächlich die Erwähnung des Mühlengrabens und damit sind wir bei meinem größten Anliegen: verhindern, dass so ein kleiner Bach noch einmal solche Schäden verursacht!

Als alteingesessene Rösratherin kenne ich natürlich auch den Knipperbach in Hoffnungsthal und es muss versucht werden, hier durch Renaturierung und weitere Maßnahmen (wie in der Hochwasser-veranstaltung aus Oktober 2021 bereits angerissen) z. B. durch Rinnen und Mulden bereits im Wald, auf dem Weg des Wassers "nach unten" direkt das Wasser zu entschleunigen bzw. aufzufangen.

Beim Mühlengraben ist zu überlegen, ob es nicht möglich ist, am Wehr durch Vergrößerung der Retensionsfläche oder sogar durch eine Umgestaltung des Wehrs dafür Sorge zu tragen, dass das Wasser nicht mehr mit so starker Kraft und in der Masse durch den Mühlengraben fließt.

Ich finde, das ist wichtig. Eine Wiederholung dieser Katastrophe darf es auf keinen Fall geben. Deswegen bin ich auch mit Herrn Dr. Scheuer in Kontakt und kann Ihnen diese Frage daher nur mit einem "neutral" antworten.

4.

Ja sicher! Die Neufestsetzung der Überschwemmungsgebiete ist geboten!

Aber ich weise nochmal darauf hin, dass trotzdem dafür gesorgt werden muss, dass die Flüsse und Bäche so gestaltet werden müssen, dass der Wasserabfluss in Bezug auf Menge und Geschwindigkeit verändert bzw. entschleunigt wird.

5.

Die Idee einer Sicherung finde ich sehr gut. Es darf niemand zu schaden kommen und auch die Umgestaltungen der Gewässernehmen Zeit in Anspruch.

6.

Ein radikales Umdenken ist, was unsere Gewässer und die Starkregen angeht, unbedingt erforderlich.

Hier gibt es ein weites Feld zu beackern, was mit der Entsiegelung von Flächen anfängt.

Es gibt in einigen Kommunen hierfür geförderte Programme z. B. zur Entsiegelung von Hof- und Innenflächen.

Schön wäre natürlich, wenn die Kommunen hiermit anfangen könnten.

Was den Rückbau von Siedlungen selbst angeht, sehe ich für Rösrath keine Chance. Zum einen betritt man hier dünnes Eis wegen der bestehenden Eigentumsrechte, zum anderen haben wir keinen Platz, den Menschen eine andere Fläche zur Verfügung zu stellen.

7.

Ein kommunaler Arbeitskreis von Kürten, Lindlar, Overath, Lohmar und Rösrath zusammen mit Aggerverband muss eingerichtet werden. Am liebsten mit festen, zuständigen Sachbearbeitern.

Gerne würde ich mich mit Ihnen weiter um dieses Thema kümmern – auch bitte nach der Landtagswahl.

Wie Sie meiner Adresse entnehmen können, bin ich selbst Anlieger und habe hier Familie und viele Menschen, diemich seit Kindheit kennen. Die Angst, die immer noch da ist, sehe ich in ihren Augen.

Wir müssen hier handeln und die Stadtverwaltung unterstützen. Auch für uns Grüne ist das Thema ein Großes.

Ihre Andrea Lamberti

Weide 12

51503 Rösrath

Mobil: 0171/3592871